



**Intensivstudium  
Generationenmanagement &  
Estate Planning**

## Weiterbildung an der EBS Business School



**Professor Dr. Rolf Tilmes**  
Wissenschaftlicher Leiter  
PFI Private Finance Institute / EBS Finanzakademie  
EBS Business School

Die EBS Business School – heute Teil der EBS Universität für Wirtschaft und Recht – gehört seit ihrer Gründung zu den Pionieren betriebswirtschaftlicher Forschung, Lehre und Weiterbildung. 1971 als erste private Business School Deutschlands gestartet, hat sich die EBS Business School nicht nur in der Primärausbildung von Bachelor- und Master-Studenten einen exzellenten Ruf in Wissenschaft und Wirtschaft erarbeitet. Frühzeitig hat sie außerdem die Bedürfnisse professioneller Executive Education identifiziert. In der Weiterbildung sind wir nunmehr seit Jahrzehnten erfolgreich auf dem Markt etabliert und genießen einen erstklassigen Ruf durch die optimale Verbindung von Wissenschaft, Internationalität und klarer Praxisorientierung. Die EBS Executive School zählt heute zu den wichtigsten Anbietern universitärer Weiterbildung in Deutschland.

Das seit über 20 Jahren unter der Marke der EBS Finanzakademie existierende Weiterbildungsangebot des PFI Private Finance Institute gehört zu den ersten Angeboten der EBS Business School im Executive Education-Bereich. Mit ihrem Kontaktstudium Finanzökonomie war die EBS Finanzakademie Geburtshelfer des Financial Planning-Gedankens in Deutschland. Als Gründungsmitglied des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. hat es so die Zertifizierung zum Certified Financial Planner (CFP) nach Kontinentaleuropa geholt.

Heute ist Financial Planning eines der zentralen Dienstleistungsangebote im gehobenen Privatkundengeschäft. Das Kontaktstudium Finanzökonomie hat sich zur Referenz bei der Ausbildung zum Certified Financial Planner (CFP) etabliert. Neben den Klassikern sind zusätzliche Weiterbildungsstudiengänge in den Bereichen Beratungskompetenz, Alternative Investments und Capital Market Products getreten, die mit so renommierten Partnern wie der Deutschen Börse oder dem Bundesverband Alternative Investments (BAI) konzipiert und durchgeführt werden.

Deutschland ist ein Land der Erben. Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) werden in den kommenden 10 Jahren 7,7 Mio. Haushalte in Deutschland Todesfälle zu beklagen haben. Hierbei werden ca. € 3.100 Mrd. Privatvermögen vererbt – das sind knapp 30% des gesamten Privatvermögens. Zwei Drittel dieser Erbfälle sind generationenübergreifend. Durchschnittlich werden pro Erbfall € 363.000 vererbt.

Die demographische Entwicklung wird die Erbschaftsvolumina künftig weiter ansteigen lassen. Erblasser sind insbesondere die über 70-jährigen Personen. War es in den 1990er Jahren noch die „Aufbaugeneration“, so wird diese jetzt durch die „Wirtschaftswunderkinder“ abgelöst. Ohne Kriegsfolgen und überhöhte Inflation konnte der Vermögensaufbau systematisch bei kontinuierlich steigendem Einkommen erfolgen. Der Anteil der Erbschaften mit Immobilienvermögen ist entsprechend deutlich angestiegen. Das Vermögenswachstum – und damit das Erbschaftsvolumen – hat sich jedoch nicht gleichmäßig entwickelt. So werden nach der DIA-Studie die reichsten 2% der Erblasser ca. 33% des gesamten Erbschaftsvolumens vererben.

Was wie ein wahrer Geldsegen wirkt, birgt jedoch auch viele Probleme – für Erblasser und Erben gleichermaßen. Zu diesen Erben zählen immer mehr die Nachkriegsbaby-boomer. Geboren in den 1960er Jahren, unterscheidet sich diese Generation mit ihrer längeren Ausbildungszeiten, wechselnden Arbeitgebern, späterer Familienbildung und unterschiedlichen privaten Lebensmodellen erheblich von früheren Erbgenerationen. Laut einer bundesweit repräsentativen Postbankstudie aus März 2011 besteht ein offenkundiges Missverhältnis zwischen der zunehmenden Bedeutung des Nachfolge-themas und dem Wissensstand der Bevölkerung. Rund ein Drittel kennt sich noch nicht einmal mit den Grundbegriffen wie „gesetzliche Erbfolge“ oder „Pflichtteil“ aus.

Aber nicht nur im privaten Bereich, sondern auch im unternehmerischen Bereich besteht ein hoher Handlungsbedarf. Die Vorbereitung auf den Notfall – der Tod des Firmeninhabers und Geschäftsführers – ist vielfach mangelhaft. Viele Firmen müssen nach dem Tod des Inhabers aufgrund fehlender Regelungen kurze Zeit später Konkurs anmelden; Privatpersonen sehen sich mit Szenarien konfrontiert, die nie im Sinne des Erblassers gewesen wären. Hier liegt ein immenses Zukunftspotenzial für Berater – und das nicht nur in Fragen der Vermögensnachfolge von Todeswegen, sondern schon viel früher in der Vorbereitung des Vermögensübergangs oder der Absicherung des zukünftigen Erblassers und seiner Familie.

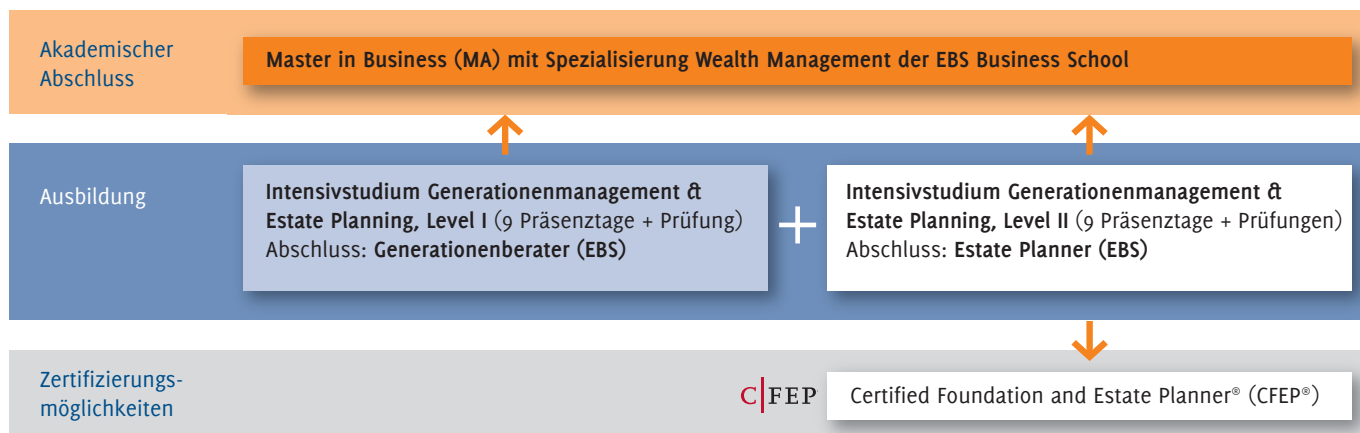
Generationenmanagement und Estate Planning sind wesentliche Zukunftsfelder in der Beratung und Betreuung. Sie sind nicht nur ein Spezialfeld für Rechtsanwälte, Notare und Steuerberater, sondern auch für Finanzdienstleister. Es geht hierbei nicht nur um die rechtlichen und steuerlichen Aspekte, sondern insbesondere und vornehmlich um Fragen der Vermögensverteilung und des Vermögensübergangs.

Wenn Sie sich von der Masse der Berater abheben wollen, dann generiert das modulare, zweistufige Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning den nötigen Wissensvorsprung. Schon nach erfolgreichem Abschluss des Level I mit Fokus auf Fragen der privaten Vermögensnachfolge erhalten die Absolventen das EBS-Universitätszertifikat **Generationenberater (EBS)**. Mit Abschluss des Level II sind als **Estate Planner (EBS)** Aspekte der unternehmerischen und internationalen Vermögensnachfolge sowie Stiftungen behandelt und wesentliche Voraussetzungen für die Zertifizierung zum Certified Foundation and Estate Planner durch den FPSB Deutschland e.V. erbracht.

Ich wünsche Ihnen im Namen der EBS Universität für Wirtschaft und Recht und der EBS Executive School viel Freude und Erfolg beim Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning und begrüße Sie herzlich auf unserem Campus im Rheingau.

Wir freuen uns auf Sie!

# Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning



Das **Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning** richtet sich an alle Betreuer von Privatkunden, unabhängig davon, ob sie als Kundenberater, freie Finanzdienstleister, Vermögensverwalter, Wealth Planner, Relationship Manager, Steuerberater oder Rechtsanwältin tätig sind. Das Intensivstudium vermittelt fundierte Kenntnisse über die Planung der Vermögensnachfolge, des Vermögenstransfers und der Vermögensgestaltung im privaten und unternehmerischen Bereich im In- und Ausland sowie deren erb-, steuer- und gesellschaftsrechtliche Implikationen.

Die Expertise in der vernetzten Betrachtung der Vermögensübergangsproblematik, die Analyse- und Problemlösungskompetenz sowie Kommunikationsfähigkeiten befähigen Generationenberater und Estate Planner deshalb zum Management des Vermögensübergangsprozesses im Rahmen der Beratung und Betreuung gehobener Privatkunden. Ansätze für die erfolgreiche Umsetzung werden ebenso geschult wie die Verzahnung mit dem ganzheitlichen Beratungsansatz des Financial Planning.

Ziel ist die Ausbildung von Beratern mit vertieften Spezialkenntnissen in zentralen Bereichen des Generationenmanagements und Estate Planning für die Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen dem Vermögensinhaber als Erblasser und den Erben einerseits und potenziellen weiteren Beratern der Kunden andererseits im Sinne eines ganzheitlichen Vermögensübergangs-Managements.

Das Intensivstudium ist modular aufgebaut und umfasst zwei Level, um so den individuellen Weiterbildungsbedürfnissen der Teilnehmer gerecht zu werden. Der modulare Aufbau und die berufsbegleitende Konzeption des Intensivstudiums mit dreitägigen Präsenz-

blöcken unter Einbeziehung von Samstagen erlauben es, die Weiterbildung ganz den persönlichen Bedürfnissen anzupassen.

**Level I** stellt die private Vermögensnachfolge mit ihren erbrechtlichen und erbschaftsteuerlichen Aspekten in den Mittelpunkt. Neben Fragen der gesetzlichen und gewillkürten Vermögensnachfolge werden Gestaltungsmöglichkeiten vermittelt und diskutiert. Institutionelle Rahmenbedingungen, die Rolle der Bank im Erbfall, Struktur von Vollmachten oder Fragen der Haftung sind genauso Teil des Curriculums wie Sequenzen zu Kommunikation, insbesondere zum Thema Tod, und Mediation. Ein wesentlicher Baustein des Level I ist das Konzept des Generationenmanagements und Estate Planning. Workshops und Praxisfälle in der privaten Vermögensnachfolge runden das 9-tägige Schulungsprogramm ab. Mit Bestehen der 180-minütigen Abschlussklausur sind Sie berechtigt, den Titel **Generationenberater (EBS)** zu führen.

Während der 9 Präsenztage in **Level II** werden die Kenntnisse der privaten Vermögensnachfolge um die der unternehmerischen und internationalen Vermögensnachfolge sowie Stiftungen ergänzt. Neben Fachwissen stehen hier insbesondere Beratungssituationen im Vordergrund, denn neben erbschaftsteuerlichen gilt es auch ertragsteuerliche Auswirkungen von Gestaltungen im unternehmerischen Bereich im Auge zu behalten. Stiftungen als möglicher Gestaltungsansatz werden in ihrer Grundstruktur und den typischen Ausprägungen genauso behandelt wie Gestaltungen in der internationalen Vermögensnachfolge. Wie im Level I runden Workshops und Praxisfälle das Curriculum ab. Mit Bestehen der Abschlussklausur und erfolgreicher Bearbeitung einer Gruppenfallstudie erhalten erfolgreiche Absolventen ein Universitätszertifikat mit dem Titel **Estate Planner (EBS)**. Der Abschluss ist

zugleich Zugangsvoraussetzung für die Zentralprüfung beim Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. Nach erfolgreicher Absolvierung der Zentralprüfung und dem Nachweis der Erfahrungskomponente kann man sich beim Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. zum Certified Foundation and Estate Planner® (CFEP®) zertifizieren lassen.

Das Curriculum des Intensivstudiums orientiert sich an den Vorgaben des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. Als Online-Ergänzung zum Präsenzstudium haben Teilnehmer und Dozenten exklusiv Zugang zum EBS.Net, dem Extranet des PFI Private Finance Institute / EBS Finanzakademie. Hier können sich die Teilnehmer in Diskussions-Foren untereinander oder mit Dozenten austauschen, auf zusätzliche und ergänzende Informationen sowie aktuelle Forschungsergebnisse der EBS in elektronischer Form zurückgreifen und den Bibliotheksbestand einsehen.

## Gute Gründe für das Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning

- Ganzheitliche, qualitativ hochwertige Ausbildung
- Erfahrene Referenten aus Wissenschaft und Praxis
- Fokus auf schnelle Umsetzung des Fachwissens
- Berufsbegleitend organisiert
- Renommierte EBS-Universitätszertifikate
- Externe Zertifizierungsmöglichkeit
- Anrechenbarkeit auf akademischen Master-Abschluss
- Starkes Alumni-Netzwerk

# Master in Wealth Management

## Master in Business Spezialisierung Wealth Management (MA) (60 ECTS)

Stufe III:  
Masterworkshop mit 6 ECTS, Masterthesis mit 18 ECTS = insgesamt 24 ECTS  
Studienbegleitendes Coaching-Angebot

Stufe II:  
3 Wahlpflichtmodule mit je 6 ECTS = 18 ECTS  
Wahlpflichtmodule lassen sich zu Vertiefungstracks kombinieren, die die im Markt gängigen Berufsfelder abdecken;  
Wahlpflichtmodule können auch über die Vertiefungstracks hinweg kombiniert und einzeln gebucht werden.

Finanzplanung	Vermögensnachfolgeplanung	Kapitalmarktprodukte, Alternative Investments und Portfoliomanagement
<b>W 1:</b> Strategie und Geschäftsmodell im Wealth Management <b>W 2:</b> Financial Planning Case Studies und Projektarbeit <b>W 3:</b> Private Real Estate Management <b>W 4:</b> Ruhestandsplanung	<b>W 5:</b> Gestaltungsmöglichkeiten und Geschäftsmodell der privaten Vermögensnachfolge <b>W 6:</b> Unternehmerische Vermögensnachfolge, internationale Vermögensnachfolge und Stiftungen <b>W 7:</b> Estate Planning Case Studies und Projektarbeit <b>W 8:</b> Stiftungsberatung <b>W 9:</b> Testamentsvollstreckung	<b>W 10:</b> Private Equity <b>W 11:</b> Infrastruktur <b>W 12:</b> Sustainable & Responsible Investments
<i>Relationship Manager mit breitem Wealth Management-Wissen</i>	<i>Experte für alle Facetten der Vermögensnachfolgeplanung</i>	<i>Experte für Kapitalmarktprodukte und qualifiziertes Portfoliomanagement</i>

Stufe I:  
3 Pflichtmodule mit je 6 ECTS = 18 ECTS

**P 1:** General Management  
**P 2:** Interdisziplinäre Produkt- und Beratungsgrundlagen  
**P 3:** Privates Finanzmanagement

Intensivstudium Generationenberatung & Estate Planning Level I / Generationenberater (EBS)

Intensivstudium Generationenberatung & Estate Planning Level II / Estate Planner (EBS)



Detaillierte Informationen  
zum Master in Wealth  
Management finden Sie unter  
[www.ebs.edu/mwm](http://www.ebs.edu/mwm)

Jutta Tilmes, CFP, CFP®  
Phone +49 611 7102 1832  
Fax +49 611 7102 101832  
[jutta.tilmes@ebs.edu](mailto:jutta.tilmes@ebs.edu)



Das Intensivstudium **Generationenmanagement & Estate Planning mit Level I und II** inklusive der abschließenden Case Study kann auf den Master in Wealth Management angerechnet werden. Erfolgreiche Absolventen können mit den Abschlüssen **Generationsberater (EBS)** und **Estate Planner (EBS)** die Wahlpflichtmodule **W 4 bis W 7** in Stufe II des Master in Wealth Management abdecken. Bei Belegung aller drei Wahlpflichtmodule wird mit insgesamt 18 ECTS die Stufe II des Master in Wealth Management komplett erfüllt.

Dieser Master of Arts-Studiengang an der EBS Business School ist ein berufsbegleitender betriebswirtschaftlicher (Teilzeit-)Studiengang mit praxisorientiertem Profil. Er greift die Idee des lebenslangen und berufszyklusbegleitenden Lernens auf und versetzt Sie vor dem Hintergrund der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt in die Lage, berufspraktische Probleme eigenständig zu erkennen, Lösungskonzepte mittels wissenschaftlicher Methoden und Instrumente zu erarbeiten, diese in Unternehmen und Institutionen erfolgreich zu kommunizieren sowie verantwortungsbewusst umzusetzen. Der Studiengang ist praxisorientiert und in den zu erlernenden wissenschaftlichen Methoden anwendungsorientiert ausgerichtet und ermöglicht durch ein marktorientiertes Wahlpflichtfachprogramm eine optimale Vorbereitung für die Weiterbildung in einem ausgeübten Beruf und/oder die Vorbereitung auf den nächsten Karriereschritt.

Der Masterstudiengang Wealth Management fußt auf einem dreistufigen Modell: In Stufe I bietet er einen ganzheitlichen Pflichtteil mit General Management, interdisziplinäre Produkt- und Beratungsgrundlagen sowie privates Finanzmanagement. Darauf aufbauend können in Stufe II die drei alternativ wählbaren Vertiefungstracks „Finanzplanung“, „Vermögensnachfolgeplanung“ oder „Kapitalmarktprodukte, Alternative Investments und Portfoliomanagement“ belegt werden. Eine individuelle Kombination der einzelnen Wahlpflichtmodule verschiedener Vertiefungstracks ist ebenfalls möglich.\* Der Master in Wealth Management wird mit Stufe III durch einen Methodenworkshop und eine Masterthesis abgeschlossen.

Damit kombiniert das Programm ein breites und ganzheitlich ausgerichtetes Skill-Set mit der Vertiefung in einem frei wählbaren Bereich. Die Vertiefungstracks „Finanzplanung“ und „Vermögensnachfolgeplanung“ decken die zentralen Beratungsfelder im Bereich Private Banking und Wealth Management ab, während die Vertiefung „Kapitalmarktprodukte, Alternative Investments und Portfoliomanagement“ der zunehmenden Bedeutung alternativer Anlageformen und ihrem Einsatz im Rahmen einer ganzheitlichen Asset Allocation gerecht wird.

## Alumni-Netzwerk finanzeps e.V.

Der Verein der Ehemaligen und Förderer der EBS Finanzakademie mit Sitz in Oestrich-Winkel wurde 1995 von ehemaligen Absolventen der EBS Finanzakademie gegründet und ist auch heute noch als Verein eigenständig und unabhängig von der EBS Finanzakademie.

finanzeps fördert den Zusammenhalt zwischen den Ehemaligen der EBS Finanzakademie untereinander durch den Aufbau und die Pflege eines der erfolgreichsten aktiven Alumni-Netzwerke im Bereich der Finanzplanung.

Zu den vielen Leistungen von finanzeps zählen neben dem jährlichen, zweitägigen finanzeps-Forum, auch zahlreiche regelmäßige Regionaltreffen in Hamburg, Berlin, Düsseldorf/Köln, Frankfurt, Stuttgart und München zum fachlichen und informellen Austausch unter den Alumnis, eine jährliche Alumni-Bildungsreise und zahlreiche andere Events. Ziele der letzten Bildungsreisen waren New York, Singapur, Vancouver/Toronto, Shanghai und Brasilien. Darüber hinaus bestehen für finanzeps-Mitglieder verschiedene Sonderkonditionen bei Veranstaltungen und Studiengängen der EBS Executive School.

Nähere Information finden sich unter [www.finanzeps.de](http://www.finanzeps.de)



\* Die Details der einzelnen Zertifikatsprogramme entnehmen Sie bitte den Broschüren der verschiedenen Zertifikatsprogramme unter [www.ebs.edu/mwm](http://www.ebs.edu/mwm).



# Studieninhalte

## Level I – Generationenberater



### 1 Elemente der Vermögensnachfolge

#### 1.1 Gesetzliche Erbfolge

- 1.1.1 Erbrecht der Verwandten
  - 1.1.1.1 *Prinzipien des Verwandtenerbrechts*
  - 1.1.1.2 *Verwandtenerbrecht innerhalb der ersten vier Ordnungen*
  - 1.1.1.3 *Behandlung von legitimierten, adoptierten und nicht-ehelichen Kindern*
- 1.1.2 Erbrecht des Ehegatten
  - 1.1.2.1 *Grundlagen des Ehegattenerbrechts*
  - 1.1.2.2 *Einfluss des Güterrechts*
  - 1.1.2.3 *Voraus, Dreißigster, Unterhaltsanspruch*
- 1.1.3 Erbrecht des eingetragenen Lebenspartners
- 1.1.4 Erbrecht des Staates

#### 1.2 Gewillkürte Erbfolge

- 1.2.1 Testierfreiheit und -fähigkeit
- 1.2.2 Verfügungen von Todes wegen
  - 1.2.2.1 *Einzeltestament*
  - 1.2.2.2 *Gemeinschaftliches Ehegattentestament*
  - 1.2.2.3 *Erbvertrag*
- 1.2.3 Auslegung der Verfügungen von Todes wegen
  - 1.2.3.1 *Auslegung von Einzeltestamenten*
  - 1.2.3.2 *Auslegung von gemeinschaftlichen Testamenten*
  - 1.2.3.3 *Auslegung von Erbverträgen*
- 1.2.4 Verwahrung letztwilliger Verfügungen
- 1.2.5 Widerruf, Nichtigkeit und Anfechtbarkeit letztwilliger Verfügungen
- 1.2.6 Ausschluss von der Erbfolge
  - 1.2.6.1 *Enterbung*
  - 1.2.6.2 *Erbunwürdigkeit*
  - 1.2.6.3 *Erbverzicht*
  - 1.2.6.4 *Annahme und Ausschlagung der Erbschaft*
- 1.2.7 Anordnungen des Erblassers
  - 1.2.7.1 *Erbeinsetzung*
  - 1.2.7.2 *Ersatzerbschaft*
- 1.2.8 Beschränkung der Erben
  - 1.2.8.1 *Vor- und Nacherbschaft*
  - 1.2.8.2 *Testamentsvollstreckung*
- 1.2.9 Beschwerungen der Erben
  - 1.2.9.1 *Vermächtnis*
  - 1.2.9.2 *Auflage*

#### 1.2.10 Rechtsfolgen nach dem Erbfall

- 1.2.10.1 *Miterbengemeinschaft*
- 1.2.10.2 *Pflichtteilsrecht*
- 1.2.10.3 *Erbschein*
- 1.2.10.4 *Erbenhaftung*

#### 1.3 Erbschaftsteuerliche Konsequenzen des Erbfalls und Bewertungsrecht

- 1.3.1 Steuerpflichtige Erwerbe
- 1.3.2 Besteuerungssystematik
  - 1.3.2.1 *Erbschaftsteuerklassen und -tarife*
  - 1.3.2.2 *Freibeträge*
  - 1.3.2.3 *Steuerbefreiungen*
- 1.3.3 Bewertungsrecht
  - 1.3.3.1 *Grundsätze und allgemeine Bewertungsvorschriften*
  - 1.3.3.2 *Wertermittlung*
- 1.3.4 Steuerfestsetzung

### 2 Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der privaten Vermögensnachfolge

#### 2.1 Problembereiche der privaten Vermögensnachfolge

#### 2.2 Rechtliche Gestaltungsmodelle

- 2.2.1 Versorgung des überlebenden Ehepartners
- 2.2.2 Betreuung und Vermögensvorsorge für minderjährige Erben
- 2.2.3 Konfliktvermeidungsstrategien für Erbengemeinschaften
- 2.2.4 Schiedsgerichtsabreden
- 2.2.5 Allgemeine Strategien zur Effektivierung der Nachlassabwicklung

#### 2.3 Steuerliche Gestaltungsmodelle nach Eintritt des Erbfalls

- 2.3.1 Steueroptimierung durch Ausschlagung
- 2.3.2 Steueroptimierung durch wertverschiebende Erbaseinandersetzung
- 2.3.3 Geltendmachung von Pflichtteilsansprüchen
- 2.3.4 Steueroptimierung durch die Wahl des Zugewinnausgleichs
- 2.3.5 Übertragung von Nachlass auf eine Stiftung
- 2.3.6 Steueroptimierung durch „Weiterleitungsklauseln“

- 2.4 **Übertragungsstrategien im Wege der vorweggenommenen Erbfolge**
  - 2.4.1 Ausnutzung von steuerlichen Freibeträgen
  - 2.4.2 Nutzung unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe
  - 2.4.3 Ausnutzung günstiger Steuerklassen
  - 2.4.4 Ausnutzen von Steuerbefreiungen
  - 2.4.5 Poolen von Vermögen in Familiengesellschaften
  - 2.4.6 Errichtung einer selbständigen Stiftung
  - 2.4.7 Mittelbare Schenkung
  - 2.4.8 Gemischte Schenkung
  - 2.4.9 Negative Schenkung
- 2.5 **Einkommen- und erbschaftsteuerliche Auswirkungen der Gestaltungsalternativen**
  - 2.5.1 Erbschaft-/schenkungsteuerliche Auswirkungen
  - 2.5.2 Einkommensteuerliche Auswirkungen
  - 2.5.3 Grunderwerbsteuerliche Auswirkungen
- 2.6 **Liquiditätsaspekte bei der privaten Vermögensnachfolge und möglicher Gestaltungsalternativen**
- 2.7 **Produktlösungen im Rahmen der Gestaltung der privaten Vermögensnachfolge**
  - 2.7.1 Absicherungskonzepte
  - 2.7.2 Ansparkonzepte
  - 2.7.3 Versicherungskonzepte
- 3 **Institutionelle Rahmenbedingungen bei der Vermögensnachfolge**
  - 3.1 **Haftungsrechtliche Grundlagen und rechtliche Rahmenbedingungen**
    - 3.1.1 Beraterhaftung
    - 3.1.2 Gesetzliche Reglementierungen
      - 3.1.2.1 *Rechtsdienstleistungsgesetz*
      - 3.1.2.2 *Steuerberatungsgesetz*
      - 3.1.2.3 *Zusammenwirken mit Steuerberatern und Rechtsanwälten*
    - 3.1.3 Höchstrichterliche Entscheidungen
  - 3.2 **Die Bank im Erbfall**
    - 3.2.1 Erbrechtliche Legitimation gegenüber der Bank
    - 3.2.2 Bankkonten, Schließfächer sowie Depots und die Folgen im Erbfall
    - 3.2.3 Bürgschaften und weitere Sicherungsmittel der Bank im Todesfall
    - 3.2.4 Vollmachten
    - 3.2.5 Anzeige- und Auskunftspflichten der Bank beim Tod eines Kunden
    - 3.2.6 Steuerliche Folgen bei Gemeinschaftskonten und -depots
    - 3.2.7 Auskehr an ausländische Erben
  - 3.3 **Kostenoptimierung in Nachlassangelegenheiten**
- 4 **Beratungsansatz bei der Vermögensnachfolge**
  - 4.1 **Prozess der Generationenberatung und des Estate Planning**
    - 4.1.1 Financial Planning als umfassende Beratungsphilosophie
      - 4.1.1.1 *Definition und Grundlagen*
      - 4.1.1.2 *Methodik und Prozess*
      - 4.1.1.3 *Berufsgrundsätze und Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzplanung*
    - 4.1.2 Generationenberatung und Estate Planning als vertiefende Aspekte des Financial Planning
      - 4.1.2.1 *Definition und Grundlagen*
      - 4.1.2.2 *Methodik und Prozess*
      - 4.1.2.3 *Vernetzte Darstellung im Rahmen des Financial Planning*
  - 4.2 **Ergänzende Aspekte in der Generationenberatung und im Estate Planning**
    - 4.2.1 Vorsorgevollmacht
    - 4.2.2 Betreuungsvollmacht
    - 4.2.3 Patientenverfügung
- 5 **Kommunikation und Mediation**
  - 5.1 **Tabuthema Tod**
  - 5.2 **Kommunikation**
    - 5.2.1 Grundregeln und Begriffe
    - 5.2.2 Gesprächsführung
    - 5.2.3 Einwandbehandlung
    - 5.2.4 Aktives Zuhören
  - 5.3 **Mediation als Streitschlichtungsverfahren**
    - 5.3.1 Konfliktformen
    - 5.3.2 Wesensmerkmale und Grundlagen der Mediation
      - 5.3.2.1 *Begriff der Mediation*
      - 5.3.2.2 *Anforderungsprofil und Aufgaben des Mediators als allparteilicher, externer Dritter*
      - 5.3.2.3 *Prinzipien der Mediation*
      - 5.3.2.4 *Eigenverantwortlichkeit und Ergebnisoffenheit*
      - 5.3.2.5 *Rolle der Konfliktparteien*
    - 5.3.3 Mediationsformen
    - 5.3.4 Mediationsprozess
      - 5.3.4.1 *Vorbereitung, Einführung und Auftragsverteilung*
      - 5.3.4.2 *Informations- und Themensammlung*
      - 5.3.4.3 *Interessenklärung*
      - 5.3.4.4 *Ideensuche, Bewertung und Auswahl der Optionen*
      - 5.3.4.5 *Abschluss und Dokumentation*
    - 5.3.5 Abgrenzung zu anderen Streitschlichtungsverfahren im wirtschaftlichen Bereich
    - 5.3.6 Mediation bei Konflikten in der Vermögensnachfolge
- 6 **Workshop Beratungsansätze und Praxisfälle in der privaten Vermögensnachfolge**

# Studieninhalte

## Level II – Estate Planner



### 1 Unternehmerische Vermögensnachfolge

#### 1.1 Steuerliche Grundlagen

- 1.1.1 Elemente der Besteuerung von Unternehmen
- 1.1.2 Wichtige Einzelsteuern
- 1.1.3 Zusammenwirken wichtiger Steuerarten

#### 1.2 Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

- 1.2.1 Einzelunternehmen
- 1.2.2 Personengesellschaften
- 1.2.3 Kapitalgesellschaften

#### 1.3 Bedeutung strategischer Nachfolgeplanung im unternehmerischen Bereich

- 1.3.1 Volkswirtschaftliche Ebene
- 1.3.2 Betriebswirtschaftliche Ebene
- 1.3.3 Persönliche Ebene

#### 1.4 Nachfolgeregelungen

- 1.4.1 Nachfolge im Einzelunternehmen
- 1.4.2 Nachfolge in Personengesellschaften
  - 1.4.2.1 Eintrittsklausel
  - 1.4.2.2 Einfache Nachfolgeklausel
  - 1.4.2.3 Qualifizierte Nachfolgeklausel
  - 1.4.2.4 Kombinierte Nachfolge- und Umwandlungsklausel
  - 1.4.2.5 Fortsetzungsklausel
- 1.4.3 Nachfolge in Kapitalgesellschaften
  - 1.4.3.1 Abtretungsklausel
  - 1.4.3.2 Einziehungsklausel
- 1.4.4 Nachfolge bei gesellschaftsrechtlichen Sonderformen
- 1.4.5 Abfindungsmechanismen und -beschränkungen
- 1.4.6 Auflösung von Konflikten zwischen Gesellschaftsrecht und Erbrecht
- 1.4.7 Nachfolge bei ausländischem betrieblichen Vermögen
  - 1.4.7.1 Rechtliche Konstellationen
  - 1.4.7.2 Steuerliche Folgen

#### 1.5 Erbaueinandersetzung bei Nachfolge mehrerer Erben

- 1.5.1 Realteilung
- 1.5.2 Übertragung
- 1.5.3 Ausscheiden einzelner Erben

#### 1.6 Ertrag- und erbschaftsteuerliche Auswirkungen der Erbaueinandersetzung

- 1.6.1 Einkommensteuerliche Vorgänge
- 1.6.2 Erbschaftsteuerpflichtige Vorgänge
  - 1.6.2.1 Besteuerungssystematik
  - 1.6.2.2 Erbschaftsteuerklassen und -sätze
  - 1.6.2.3 Freibeträge
  - 1.6.2.4 Steuerbefreiungen
  - 1.6.2.5 Wertermittlung
  - 1.6.2.6 Steuerfestsetzung

### 2 Internationale Vermögensnachfolge

#### 2.1 Problemfelder internationaler Erbfälle

- 2.1.1 Internationale Erbfälle
- 2.1.2 Probleme rechtlicher Natur
- 2.1.3 Probleme steuerlicher Natur

#### 2.2 Internationales Erbrecht

- 2.2.1 Deutsches internationales Privatrecht
  - 2.2.1.1 Erbrecht
  - 2.2.1.2 Güterrecht
  - 2.2.1.3 Verfahrensrecht in Erbsachen
- 2.2.2 Andere Länder
  - 2.2.2.1 Österreich
  - 2.2.2.2 Schweiz
  - 2.2.2.3 Spanien
  - 2.2.2.4 USA
  - 2.2.2.5 Sonstige Länder
- 2.2.3 Formfragen internationaler Nachfolgeregelungen

#### 2.3 Internationales Erbschaftsteuerrecht

- 2.3.1 Deutschland
  - 2.3.1.1 Unbeschränkte Steuerpflicht
  - 2.3.1.2 Verlängerte unbeschränkte Steuerpflicht
  - 2.3.1.3 Beschränkte Steuerpflicht
  - 2.3.1.4 Erweiterte beschränkte Steuerpflicht
  - 2.3.1.5 Vermeidung von Doppelbesteuerung
- 2.3.2 Andere Länder
  - 2.3.2.1 Österreich
  - 2.3.2.2 Schweiz
  - 2.3.2.3 Spanien
  - 2.3.2.4 USA
  - 2.3.2.5 Sonstige Länder



## 3 Stiftungen

### 3.1 Grundlagen

- 3.1.1 Motive
- 3.1.2 Stiftungs-Begriff
- 3.1.3 Erscheinungsformen

### 3.2 Stiftungs-zivilrecht

- 3.2.1 Rechtsfähige Stiftung
- 3.2.2 Unternehmensverbundene Stiftung
- 3.2.3 Familienstiftung
- 3.2.4 Verbrauchsstiftung
- 3.2.5 Unselbständige Stiftung
- 3.2.6 Stiftungsalternativen

### 3.3 Stiftungssteuerrecht

- 3.3.1 Stiftung als steuerpflichtige Körperschaft
- 3.3.2 Errichtungsbesteuerung
  - 3.3.2.1 Erbschaftsteuer, Schenkungsteuer
  - 3.3.2.2 Einkommensteuer
  - 3.3.2.3 Sonstige Steuern
  - 3.3.2.4 Steuervorteil bei der Familienstiftung
- 3.3.3 Laufende Besteuerung
  - 3.3.3.1 Besteuerung der Stiftung
  - 3.3.3.2 Besteuerung der Destinatäre
- 3.3.4 Besteuerung von Zustiftungen
- 3.3.5 Ersatzerbschaftsteuer bei der Familienstiftung
- 3.3.6 Besteuerung etwaiger Satzungsänderungen
- 3.3.7 Auflösungsbesteuerung
- 3.3.8 Steuerbegünstigte Stiftungszwecke
  - 3.3.8.1 Reichweite der Steuerbefreiung
  - 3.3.8.2 Unmittelbarkeit und Hilfsperson
  - 3.3.8.3 Steuerliche Folgen bei Wegfall der Voraussetzungen für die Steuerbefreiung
  - 3.3.8.4 Bescheinigung der Gemeinnützigkeit
  - 3.3.8.5 Angemessenheit der Aufwendungen einer gemeinnützigen Stiftung
  - 3.3.8.6 Gemeinnützige Familienstiftung

### 3.4 Stiftungen im Ausland und Trusts

- 3.4.1 Ausländische Stiftungen
- 3.4.2 Trusts

### 3.5 Stiftungsmanagement

- 3.5.1 Stiftungsverwaltung
- 3.5.2 Vermögensanlagen

## 4 Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der unternehmerischen Vermögensnachfolge

### 4.1 Problembereiche der unternehmerischen Vermögensnachfolge

### 4.2 Gestaltungsmodelle

- 4.2.1 Unternehmensumwandlung
- 4.2.2 Übertragung auf familieninterne Nachfolger
- 4.2.3 Verpachtung an Dritte
- 4.2.4 Verkauf an Dritte
- 4.2.5 Anlehnsstrategien
- 4.2.6 Stiftung
- 4.2.7 Liquidation

### 4.3 Übertragungsstrategien im Wege der vorweggenommenen Erbfolge

- 4.3.1 Unentgeltliche Übertragung
- 4.3.2 Übertragung gegen private Versorgungsleistungen, Abstandszahlungen, Veräußerungsleistungen oder Einräumung von Nießbrauch
- 4.3.3 Übertragung einzelner Wirtschaftsgüter

### 4.4 Ertrags- und erbschaftsteuerliche Auswirkungen der Gestaltungsalternativen

- 4.4.1 Erbschaft-/schenkungsteuerliche Auswirkungen
- 4.4.2 Einkommen-/körperschaftsteuerliche Auswirkungen
- 4.4.3 Gewerbesteuerliche Auswirkungen
- 4.4.4 Grunderwerbsteuerliche Auswirkungen
- 4.4.5 Umsatzsteuerliche Auswirkungen
- 4.4.6 Umwandlungssteuerrechtliche Auswirkungen

## 5 Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb der internationalen Vermögensnachfolge

### 5.1 Problembereiche der internationalen Vermögensnachfolge

### 5.2 Gestaltungsmodelle

- 5.2.1 Wohnsitzverlagerung
- 5.2.2 Trusts
- 5.2.3 Ausländische Stiftungen
- 5.2.4 Inländische Personengesellschaft als Holding
- 5.2.5 Inländische Kapitalgesellschaft als Holding

### 5.3 Einkommen- und erbschaftsteuerliche Auswirkungen der Gestaltungsalternativen

- 5.3.1 Erbschaft-/schenkungsteuerliche Auswirkungen
- 5.3.2 Einkommen-/körperschaftsteuerliche Auswirkungen

## 6 Workshop Beratungsansätze und Praxisfälle in der unternehmerischen und internationalen Vermögensnachfolge

## Dozentenspiegel



Die Reputation des Intensivstudiums Generationsmanagement & Estate Planning basiert zu einem großen Anteil auf seinen Dozenten. Neben Wissenschaftlern werden insbesondere führende Praktiker als Dozenten hinzugezogen. Folgende Dozenten halten regelmäßig Vorlesungen im Intensivstudium Generationsmanagement & Estate Planning:

**Fehrenbacher**, Prof. Dr. Oliver, Universität Konstanz, Konstanz

**Kieser**, Bernd, Rechtsanwalt, Partner, Anwaltskanzlei Kieser & Hegner, Mannheim

**Maage**, Andreas, CFP, Spezialist für Vermögensstrukturierung und Finanzplanung, Wienhausen

**Michalowski**, Klaus, CFP, Steuerberater, Kanzlei Michalowski, Bochum

**Ostertun**, Dr. Dietrich, Rechtsanwalt, Kanzlei Dr. Dietrich Ostertun, Hamburg

**Schwartz**, Prof. Dr. Hansjörg, Diplom-Psychologe, Verhandlungsberater, Wirtschaftsmediator, Partner, trojapartner, Oldenburg

**Stolte**, Prof. Dr. Stefan, Geschäftsführer, DSZ-Deutsches Stiftungszentrum Maecenata, München

**Tilmes**, Prof. Dr. Rolf, CFP, HonCFEP, M.M., Academic Director EBS Executive School, EBS Universität für Wirtschaft und Recht, Wiesbaden / Oestrich-Winkel

**Tolksdorf**, Dr. Georg, Teamleiter Stiftungen / Stellv. Bereichsleiter Testamentsvollstreckung, Deutsche Bank AG, Hamburg

**von Heydebreck**, Alexander, Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Alexander von Heydebreck, Seevetal

Ein Beirat aus hochrangigen Vertretern der Finanzdienstleistungsbranche unterstützt die Wissenschaftliche Leitung bei der Anpassung des Programms an die sich wandelnden Bedürfnisse der Praxis.

## Zulassungsvoraussetzungen



Das Intensivstudium Generationsmanagement & Estate Planning ist für folgende Adressaten konzipiert:

- Freie Finanzdienstleister und Führungsnachwuchs- und Fachkräfte von Banken und Sparkassen, Finanzdienstleistungsgesellschaften, Versicherungsunternehmen, Fondsgesellschaften und Immobilienfirmen, die den Vermögensübergang ihrer Privat- oder Firmenkunden auf die Nachfolgegeneration planen und umsetzen
- Berater im Private Banking, Wealth Management oder Family Office, die alle Facetten der gesamthaften Vermögensnachfolge erlernen oder vertiefen möchten
- Rechtsanwälte und Steuerberater, die das Beratungspotenzial erkannt haben und die Chance nutzen möchten, ihr bisheriges Tätigkeitsfeld erfolgreich weiterzuentwickeln und auszubauen
- Personen, die eine Zertifizierung zum Certified Foundation and Estate Planner anstreben
- Personen, die auf Grundlage des Intensivstudiums Generationenmanagement & Estate Planning den akademischen Abschluss Master in Business (MA) mit Spezialisierung Wealth Management erwerben wollen,
- Endkunden mit entsprechendem Vermögen, die sich nicht nur auf ihre Berater verlassen möchten.

## Studienort, Studienphasen und -termine, Studiengebühren

Als Bewerber zum Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning werden zugelassen:

1. Personen mit abgeschlossenem Studium an einer Universität, Fachhochschule oder Berufsakademie (BA), insbesondere in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft und Verwaltungswissenschaft.
2. Personen, die die für die Teilnahme erforderliche Eignung im Beruf oder auf andere Weise erworben haben, insbesondere:
  - Absolventen der EBS Executive School, der Frankfurt School of Finance & Management, der Akademie Deutscher Genossenschaften, der Sparkassenakademie, einer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) sowie staatlich geprüfte Betriebswirte der Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit,
  - Bankfachwirte, Sparkassenfachwirte, Versicherungs-Fachwirte, Fachwirte für Finanzdienstleistungen, Verwaltungs-Fachwirte sowie Fachwirte in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft sowie
  - Personen, die bereits Erfahrungen im Bereich Financial Planning, Generationenmanagement oder Estate Planning gesammelt haben.


Alle Bewerber sollen über die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife verfügen. Vergleichbare ausländische Studienabschlüsse oder Berufsqualifikationen werden anerkannt. Über die Zulassung zum Intensivstudium entscheidet die Wissenschaftliche Leitung.

Die EBS Executive School hat seinen Sitz im Alten Rathaus Winkel. Dieser 1686 errichtete und 1801 erweiterte, denkmalgeschützte Gebäudekomplex wurde 2007 aufwändig saniert. Er fungiert heute als EBS Executive School Center. Im Alten Rathaus findet das Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning in dem modern gestalteten Seminarbereich mit Blick auf den Rhein statt.

Das EBS Executive School Center ist mit dem Auto von Wiesbaden und Mainz in 20 Minuten und von Frankfurt in etwa 50 Minuten zu erreichen. Parkmöglichkeiten sind vor Ort vorhanden. Das Intensivstudium wird einmal im Jahr angeboten. Es beinhaltet insgesamt 18 Präsenztage in Level I und II. Hinzu kommen Zeiten für das Erbringen der Prüfungsleistungen.

Das Intensivstudium besteht aus sechs 3-tägigen **Präsenzphasen**. Ein **Studientag** umfasst zwischen 8 Stunden (von 09:00 Uhr bis 16:45 Uhr) und 10 Stunden (bis 18:30 Uhr).

Die Gruppengröße wird auf ca. 30 Teilnehmer je Kurs beschränkt.

 Die genauen Studientermine finden Sie auf dem beigelegten Terminblatt oder unter [www.ebs.edu/gmp](http://www.ebs.edu/gmp)

### Gebühren

Die Studiengebühren für das Intensivstudium Generationsmanagement & Estate Planning belaufen sich auf **€ 4.900,00** für Level I und **€ 4.900,00** für Level II und sind wie folgt zur Zahlung fällig:

#### Level I: Generationenberater (EBS)

Bei Erhalt des Zulassungsbescheids	€ 1.900,00
Vier Wochen vor Beginn des Level I	€ 3.000,00

#### Level II: Estate Planner (EBS)

Bei Erhalt des Zulassungsbescheids	€ 1.900,00
Vier Wochen vor Beginn des Level II	€ 3.000,00

Bei gleichzeitiger Buchung der Level I und II ermäßigen sich die Studiengebühren auf insgesamt **€ 8.950,00** und sind wie folgt zur Zahlung fällig:

#### Level I & II

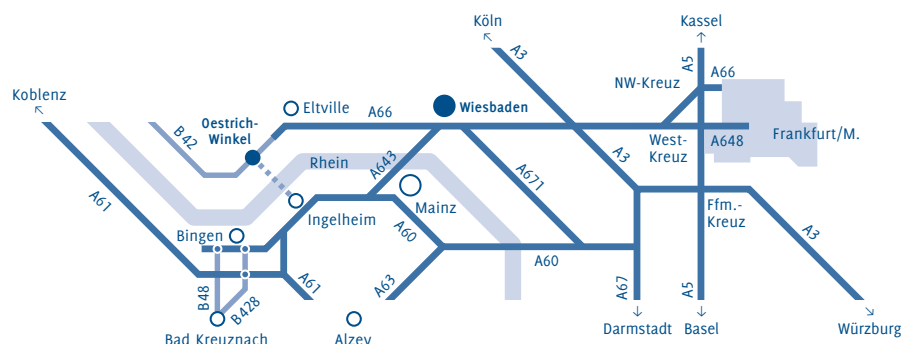
Bei Erhalt des Zulassungsbescheids	€ 2.950,00
Vier Wochen vor Beginn des Level I	€ 3.000,00
Vier Wochen vor Beginn des Level II	€ 3.000,00

In den Studiengebühren sind die Kosten für Teilnehmerunterlagen, Mittagessen und Pausenverpflegung enthalten.

Das Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning ist nach § 4 Nr. 21 a) bb) UStG von der Umsatzsteuer befreit.

Im Falle der Annahme des Antrags auf Zulassung durch die EBS Executive School erhält der Bewerber eine Buchungsbestätigung mit Angabe der anfallenden Studiengebühren und der Zahlungstermine sowie die Gebührenrechnung über den ersten Teilbetrag.

Prüfungsleistungen zum ersten angegebenen Termin sind in den Studiengebühren enthalten, auch der vom Prüfungsamt festgelegte erste Nachschreibetermin ist kostenfrei. Mit jeder Anmeldung zu einem weiteren Nachschreibetermin fallen Kosten in Höhe von **€ 180,00** an. Wiederholungen der Projektarbeit sind mit Kosten in Höhe von **€ 675,00** verbunden.



# ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN.

## 1 Gegenstand des Vertrages

1.1 Die vorliegenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen regeln die vertraglichen Beziehungen zwischen der EBS Universität für Wirtschaft und Recht gGmbH (im Folgenden „EBS“) und dem Studierenden oder Seminarteilnehmer (im Folgenden: „Teilnehmer“) für die Teilnahme an einem Seminar, Studiengang oder Zertifikatsprogramm der EBS Executive School der EBS (im Folgenden „Studiengang“). Die wissenschaftliche Leitung des Studiengangs liegt beim jeweiligen Fachbereich/Fachinstitut der EBS. Die Vertragsleistungen und die Teilnahmevoraussetzungen ergeben sich aus der Studienbroschüre des jeweiligen Studiengangs (Papierform oder elektronisch im Internet unter <https://www.ebs.edu/weiterbildung.html>) in der bei Vertragsschluss gültigen Fassung.

1.2 Vertragspartner sind die EBS sowie der zum Studiengang zugelassene Teilnehmer. Es besteht daneben die Möglichkeit der Anmeldung des Teilnehmers zum Studiengang über seinen Arbeitgeber; in diesem Fall sind der Teilnehmer und dessen Arbeitgeber Vertragspartner der EBS und haften für die Verbindlichkeiten des Teilnehmers aus dem Vertrag als Gesamtschuldner.

## 2 Bewerbung

2.1 Das Angebot des Studiengangs durch die EBS erfolgt stets freibleibend.

2.2 Der Antrag auf Zulassung zum Studiengang muss vom Bewerber in Textform an den jeweiligen Fachbereich/das jeweilige Fachinstitut gerichtet werden. Dem Antrag auf Zulassung sind die nachfolgend aufgeführten Unterlagen vollständig beizufügen:

- a. Lebenslauf mit Angabe des Ausbildungsweges und des bisherigen beruflichen Werdegangs,
- b. ein aktuelles Lichtbild (in digitaler Form),
- c. Abschriften oder Ablichtungen der relevanten Zeugnisse,
- d. Begründung des Antrags auf Zulassung zum Studiengang,
- e. eine unterzeichnete und mit Datum versehene Erklärung des Bewerbers, aus der sich ergibt, dass er die „Geschäftsbedingungen“ sowie die „Studiengebühren und Zahlungsbedingungen“ kennt und als Vertragsbestandteil anerkennt. In dem Fall, dass der Bewerber von seinem Arbeitgeber angemeldet werden soll, ist die Erklärung zusätzlich vom Arbeitgeber abzugeben.

## 3 Zulassung

Die wissenschaftliche Leitung des Studiengangs entscheidet im Falle der Erfüllung der Zulassungskriterien (abgeschlossenes Studium und/oder Berufserfahrung) im eigenen Ermessen über die Zulassung des Bewerbers zum Studiengang. Im Falle einer erforderlichen Anerkennung vergleichbarer Qualifikationen basiert die Zulassung zum Studiengang auf einer nicht anfechtbaren Entscheidung des Zulassungsausschusses. Ein Rechtsanspruch auf Zulassung besteht nicht. Durch Übersendung einer schriftlichen Zulassungsbestätigung der EBS an den Bewerber kommt das Vertragsverhältnis zustande. Die unter Ziff. 2.2 e genannten Unterlagen werden Vertragsbestandteil. Gemeinsam mit der Zulassungsbestätigung erhält der zugelassene Teilnehmer die erste Gebührenrechnung sowie gegebenenfalls eine Übersicht über die weiteren Zahlungstermine.

## 4 Zahlungsbedingungen, Verzug

4.1 Rechnungen der EBS werden dem Teilnehmer unter Berücksichtigung seiner bei der Anmeldung angegebenen Adressdaten entweder per Email oder auf dem Postweg zugestellt. Auf ausdrücklichen Wunsch erhält der Teilnehmer stets eine Rechnung in Papierform.

4.2 Rechnungen gemäß Ziffer 4.1 sind sofort nach Erhalt ohne Abzug zur Zahlung fällig.

4.3 Die Vergütung wird insbesondere in voller Höhe auch für Zeiten geschuldet, in denen der Teilnehmer am Studiengang ganz, teilweise, auf Dauer oder nur vorübergehend nicht teilnimmt, wenn der Teilnehmer (z.B. wegen Nichtbestehens von Prüfungen) das Bildungsziel nicht erreicht oder wenn vom Teilnehmer erwartete Zuschüsse Dritter zu den Bildungsaufwendungen ausbleiben.

4.4 Die Vergütung kann nur gemindert werden, wenn ein von der EBS zu vertretendes Leistungshindernis besteht und die entfallenen Leistungen nicht in angemessener Zeit nachgeholt werden können. Dem Teilnehmer steht in diesem Fall der Nachweis offen, dass die EBS Kosten erspart hat; die Vergütung vermindert sich dann in Höhe des Anteils der ersparten Kosten, der auf den Teilnehmer entfällt.

4.5 Die Aufrechnung durch den Teilnehmer mit anderen als unbestritten oder rechtskräftig festgestellten Gegenansprüchen sowie die Ausübung von Leistungsverweigerungs- und Zurückbehaltungsrechten aus bestrittenen und nicht rechtskräftig festgestellten Gründen sind ausgeschlossen.

4.6 Bei Zahlungsverzug ist die EBS unbeschadet ihres Kündigungsrechts nach Ziff. 5.5 berechtigt, Verzugszinsen in Höhe von 5 % p.a. über dem jeweils gültigen Basiszinssatz zu berechnen.

## 5 Rücktrittsrechte, Vertragsaufhebung, Änderungen

5.1 Die EBS ist bis 14 Tage vor Beginn des Studiengangs berechtigt, von dem Vertrag zurückzutreten, sofern sich bis 21 Tage vor Studienbeginn eine nicht hinreichende Teilnehmerzahl für den Studiengang angemeldet hat. Als nicht hinreichend gilt eine Teilnehmerzahl von weniger als 15 Personen; der EBS steht es jedoch im Einzelfall frei, den Studiengang auch mit einer geringeren Anzahl von angemeldeten Teilnehmern durchzuführen. Hat der Teilnehmer bereits eine Vergütung an die EBS gezahlt, wird ihm diese in gezahlter Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche des Teilnehmers sind ausgeschlossen. Das Widerrufsrecht nach Ziff. 6 bleibt unberührt.

5.2 Ein Rücktritt seitens des Teilnehmers ist nur bis zum ersten Veranstaltungstag möglich. Im Falle des Rücktritts wird eine Schadenspauschale in Höhe von 75 % der gesamten Vergütung erhoben, wenn kein qualifizierter Ersatzteilnehmer gefunden werden kann. Wenn es der EBS gelingt, den frei werdenden Studienplatz mit einem anderen qualifizierten Bewerber zu besetzen, reduziert sich die Schadenspauschale auf 25 % der gesamten Vergütung. Die Schadenspauschale umfasst auch den entgangenen Gewinn der EBS. Die darüber hinaus bereits gezahlten Studiengebühren werden erstattet. Dem Teilnehmer steht der Nachweis offen, dass der EBS kein oder ein wesentlich geringerer Schaden entstanden ist. Weitergehende Ansprüche des Teilnehmers sind ausgeschlossen.

5.3 Die ordentliche Kündigung des Vertrags ist ausgeschlossen. Dies gilt auch für den Fall, dass dem Teilnehmer die für einen Aufenthalt am Veranstaltungsort gegebenenfalls erforderlichen Aufenthaltstitel (Aufenthaltsurlaubnis oder Niederlassungserlaubnis, ggf. auch als Visum) bei den zuständigen staatlichen Stellen nicht oder verspätet erteilt werden. Dieses gilt darüber hinaus für den Fall, dass Prüfungsleistungen, unabhängig davon, ob sie Voraussetzung für die Teilnahme an nachfolgenden Teilen des Studiengangs sind oder nicht, endgültig nicht bestanden sein sollten, der Teilnehmer von den gegebenenfalls folgenden Prüfungen ausgeschlossen ist oder der Bildungsabschluss aus sonstigen, von der EBS nicht zu vertretenden Gründen nicht mehr erworben werden kann. Die Vorlesungsveranstaltungen können weiterhin besucht werden; hierüber wird eine Teilnahmebestätigung ausgestellt. Die Verpflichtung zur Tragung der gesamten Vergütung bleibt auf jeden Fall bestehen.

5.4 Das Recht zur außerordentlichen Kündigung des Vertrages aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Frist bleibt unberührt. Die EBS kann insbesondere aus wichtigem Grund kündigen, wenn der Teilnehmer im Bewerbungsverfahren schuldhaft falsche Angaben gemacht hat, den Studiengang durch sein Verhalten schuldhaft stört, im Rahmen von Prüfungsleistungen eine Täuschung oder einen Täuschungsversuch unternimmt oder mit der Zahlung der Vergütung trotz Setzung einer angemessenen Nachfrist zur Zahlung und Androhung der Kündigung für den Fall des erfolglosen Ablaufs der Nachfrist in Verzug ist, und wenn der EBS daher unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles und unter Abwägung der Interessen beider Vertragsteile die Fortsetzung des Vertragsverhältnisses nicht zugemutet werden kann.

5.5 Wurde die EBS durch ein vertragswidriges Verhalten des Teilnehmers zur außerordentlichen Kündigung veranlasst, behält sie ihren vollen Anspruch auf Zahlung der Vergütung; die Rückerstattung bereits gezahlter Gebühren ist ausgeschlossen.

5.6 Die Wahl der eingesetzten Methoden und Hilfsmittel obliegen der EBS. Geringfügige Änderungen in den Inhalten und der Zeitdauer des Studiengangs bleiben vorbehalten. Sie berechtigen den Teilnehmer nicht zur Vertragskündigung. Sollten Referenten ihre Teilnahme absagen müssen, bemüht sich die EBS um eine Verschiebung der Veranstaltung oder einen geeigneten Ersatzreferenten. Für den Fall, dass wesentliche Studieninhalte ausfallen, ermäßigt sich die Studiengebühr anteilig. Eine weitergehende Haftung der EBS ist ausgeschlossen. Wird die Durchführung des Studienganges, insbesondere der Lehrveranstaltungen, aus unvorhersehbaren und nicht von der EBS zu vertretenden Gründen für die EBS unmöglich oder unzumutbar (z.B. aufgrund behördlicher Anordnung aus nicht dem Verantwortungsbereich der EBS zuzurechnenden Umständen), ist die EBS berechtigt, den Studiengang und insbesondere die Lehrveranstaltungen auf angemessene andere Weise (z.B. mit Onlineveranstaltungen statt mit Präsenzveranstaltungen) durchzuführen, sofern dies für den Teilnehmer zumutbar ist und insbesondere nicht zu einer nachteiligen Änderung des angestrebten Studienabschlusses führt. Ein Recht zur Kündigung des Vertrags aus wichtigem Grund oder zur Minderung der Vergütung sowie Schadensersatzansprüche stehen dem Teilnehmer in diesem Fall nicht zu.

5.7 Die Wahl von Zeit und Ort der Programmdurchführung obliegt der EBS. Diese behält sich vor, den angekündigten zeitlichen Beginn des Programms zu ändern oder den Ort der Programmdurchführung zu verlegen, falls dies aus organisatorischen Gründen notwendig wird. Der Teilnehmer kann innerhalb von einer Woche ab Zugang der Änderungsmitteilung von dem Vertrag zurücktreten und Rückerstattung der bereits gezahlten Vergütung verlangen, insoweit ihm eine Teilnahme zu den neuen Bedingungen nicht zumutbar ist. Weitergehende Ansprüche des Teilnehmers sind ausgeschlossen. Eine Verlegung des zeitlichen Beginns um weniger als zwei Stunden sowie eine Verlegung des Ortes innerhalb des Rhein-Main-Gebietes berechtigt den Teilnehmer grundsätzlich nicht zu Rücktritt oder Vertragskündigung.

5.8 Rücktritt und außerordentliche Kündigung bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Textform.

## 6 Widerrufsbelehrung

Unbeschadet des Rechts zum Rücktritt oder zur außerordentlichen Kündigung nach Ziff. 5 steht dem Teilnehmer – wenn er Verbraucher und nicht Kaufmann ist – noch das folgende Widerrufsrecht zu:

### WIDERRUFSBELEHRUNG

#### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns, der EBS Universität für Wirtschaft und Recht gGmbH – EBS Executive School, Hauptstraße 31, 65375 Oestrich-Winkel, Tel. +49 611 7102 1880, Fax +49 611 7102 10 1880, E-Mail: [info.es@ebs.edu](mailto:info.es@ebs.edu) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das beigefügte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene günstige Standardlieferung gewählt haben) unverzüglich und spätestens innerhalb von vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrages bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistung während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

### MUSTER-WIDERRUFSFORMULAR

(Wenn Sie den Vertrag widerrufen wollen, dann füllen Sie bitte dieses Formular aus und senden Sie es zurück.)

- An die EBS Universität für Wirtschaft und Recht gGmbH – EBS Executive School, Hauptstraße 31, 65375 Oestrich-Winkel, Tel. +49 611 7102 1880, Fax +49 611 7102 10 1880, E-Mail: [info.es@ebs.edu](mailto:info.es@ebs.edu);
- Hiermit widerrufe(n) ich/wir (\*) den von mir/ uns (\*) abgeschlossenen Vertrag über die Teilnahme an dem folgenden Studiengang:
- Bestellt am (\*) / erhalten am (\*):
- Name des/der Verbraucher(s):
- Anschrift des/der Verbraucher(s):
- Unterschrift des/der Verbraucher(s) (nur bei Mitteilung auf Papier)
- Datum:

(\*) Unzutreffendes streichen

## 7 Urheberrechte, Nutzungsrechte

7.1 Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung der Schulungsunterlagen – auch als elektronische Dokumente (z. B. im PDF-Format) – und Lernprogramme oder von Teilen daraus behält sich die EBS vor. Kein Teil der Unterlagen darf – auch nicht auszugsweise – ohne schriftliche Genehmigung der EBS vervielfältigt, verarbeitet, verändert, verbreitet noch sonst zur öffentlichen Wiedergabe verwendet werden. Eine Vervielfältigung der Unterrichtsmaterialien durch den Teilnehmer zu Lernzwecken im Rahmen des Studiengangs bleibt von dem vorgenannten Verbot unberührt.

7.2 In dem Studiengang wird ggf. Software eingesetzt, die durch Urheber- und Markenrechte geschützt ist. Diese Software darf weder kopiert noch in sonstiger maschinenlesbarer Form verarbeitet und nicht aus dem Seminarraum entfernt werden. Zum Schutz der Systeme der EBS dürfen Software und Dateien, die der Teilnehmer selbst mitbringt, nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die EBS auf den Schulungsrechnern verwendet werden. Bei Zuwiderhandlungen behält sich die EBS Schadensersatzforderungen vor.

## 8 Haftung

8.1 Die EBS haftet bei vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachten Schäden in voller Höhe. Bei einfacher Fahrlässigkeit haftet die EBS nur im Falle der Verletzung einer so vertragswesentlichen Pflicht, dass die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet ist. In diesem Fall haftet die EBS gegenüber den Teilnehmern allein auf Ersatz des Schadens, der typisch und vorhersehbar war. Sollte die EBS zum Ersatz vergeblicher Aufwendungen verpflichtet sein, gilt das Vorstehende entsprechend..

8.2 Hiervon abweichend haftet die EBS für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit aufgrund einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung in voller Höhe.

8.3 Die EBS haftet nicht für den Verlust, die Beschädigung oder den Untergang von Sachen des Teilnehmers im Zusammenhang mit der Durchführung des Studiengangs, soweit dies nicht auf vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verhalten der EBS zurückzuführen ist.

8.4 Die EBS haftet nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt, Aufruhr, Kriegs- und Naturereignisse sowie sonstige von ihr nicht zu vertretende Vorkommnisse (z.B. Streik, Aussperrung, Verkehrsstörung, Verfügung in- und ausländischer staatlicher Stellen) oder auf nicht schuldhaft verursachte technische Störungen, etwa des EDV-Systems, zurückzuführen sind. Als höhere Gewalt gelten auch Computerviren oder vorsätzliche Angriffe auf EDV-Systeme durch „Hacker“, sofern jeweils angemessene Schutzvorkehrungen hiergegen getroffen wurden.

8.5 Soweit die Haftung der EBS ausgeschlossen oder beschränkt ist, gilt dies auch für ihre Angestellten, Arbeitnehmer, Vertreter und Erfüllungsgehilfen.

## 9 Datenschutz

Der Teilnehmer wird hiermit davon unterrichtet, dass die EBS personenbezogene Daten erhebt und verarbeitet. Die Einzelheiten ergeben sich aus den Datenschutzhinweisen der EBS für Teilnehmer in der jeweils gültigen Fassung (<https://www.ebs.edu/de/datenschutz>).

## 10 Anwendbares Recht und Gerichtsstand

10.1 Der Vertrag unterliegt dem auf inländische Parteien anwendbaren Recht der Bundesrepublik Deutschland.

10.2 Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus dem Vertragsverhältnis ist Wiesbaden, wenn die im Klageweg in Anspruch zu nehmende Vertragspartei nach Vertragsabschluss ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort aus dem Geltungsbereich der Zivilprozessordnung verlegt oder ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist. Wiesbaden ist weiter Gerichtsstand, sofern der Vertragspartner der EBS Kaufmann oder eine Handelsgesellschaft ist.

## 11 Schriftform und Fortbestehen des Vertrages

11.1 Die Parteien verpflichten sich, Änderungen und Ergänzungen der Vertragsbedingungen in Textform zu treffen.

11.2 Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam sein oder werden oder der Vertrag eine Lücke enthalten, so wird hierdurch die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt. Die Parteien verpflichten sich schon jetzt, an Stelle der unwirksamen Bestimmung oder zur Ausfüllung der Lücke eine wirksame Bestimmung zu treffen, die dem wirtschaftlichen Zweck der Gesamtvereinbarung möglichst nahe kommt.

11.3 Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden: <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen.



Bitte reichen Sie folgende Unterlagen beim Private Finance Institute / EBS Finanzakademie ein, wenn Sie sich um einen Studienplatz im Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning bewerben wollen:

- Bewerbungsbogen (die beiden folgenden Seiten)
- Lebenslauf mit Angabe des Ausbildungsweges und des bisherigen beruflichen Werdegangs
- Abschriften oder Ablichtungen der Zeugnisse
- Begründung des Antrags auf Zulassung
- ein Lichtbild (Passbildgröße)



**EBS Universität**  
für Wirtschaft und Recht  
Gustav-Stresemann-Ring 3  
65189 Wiesbaden  
Germany  
Phone +49 611 7102 00  
Fax +49 611 7102 1999  
info@ebs.edu  
www.ebs.edu

**EBS Executive School**  
Hauptstraße 31  
65375 Oestrich-Winkel  
Phone +49 611 7102 2680  
Fax +49 611 7102 102685  
info.es@ebs.edu  
www.ebs.edu/es

Bewerbungsbogen bitte einsenden an:

EBS Executive School  
Hauptstraße 31  
65375 Oestrich-Winkel  
Germany

Ich beantrage die Zulassung zum  
**Intensivstudium Generationenmanagement &  
Estate Planning**

- Level 1: Generationenberater (EBS)
- Level 2: Estate Planner (EBS)

....., Jahrgang, Starttermin: .....

Daten bitte eintragen, siehe Terminblatt

.....  
Titel, Name, Vorname

.....  
Geburtsdatum und -ort

Schulbildung  Allgemeine Hochschulreife  Fachhochschulreife  Sonstige:

#### Privat

.....  
Straße, Nr.

.....  
PLZ, Ort

.....  
Bundesland

.....  
Phone

.....  
Fax

.....  
Mobil

.....  
E-Mail

#### Geschäftlich

.....  
Firma

.....  
Position

.....  
Abteilung

.....  
Straße, Nr.

.....  
PLZ, Ort

.....  
Bundesland

.....  
Phone

.....  
Fax

.....  
Mobil

.....  
E-Mail

Präferierte Post  privat  geschäftlich  
Kontaktadresse E-Mail  privat  geschäftlich

**Institutionelle Bildung**

Universität

..... Ort ..... Fachrichtung ..... Abschluss ..... Datum .....

Fachhochschule

.....

Berufsakademie/VWA

.....

Berufsausbildung

.....

Sonstiges

.....

**Zuordnung des Arbeitgebers**

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Freier Finanzdienstleister | <input type="checkbox"/> Kreditinstitut            | <input type="checkbox"/> Steuerberater   |
| <input type="checkbox"/> Versicherungsmakler        | <input type="checkbox"/> Volks- und Raiffeisenbank | <input type="checkbox"/> Rechtsanwalt    |
| <input type="checkbox"/> Versicherungsvermittler    | <input type="checkbox"/> Sparkasse                 | <input type="checkbox"/> Notar           |
| <input type="checkbox"/> Immobilienmakler           | <input type="checkbox"/> Privatbankhaus            | <input type="checkbox"/> Sonstige: ..... |
| <input type="checkbox"/> Immobilienvermittler       | <input type="checkbox"/> Versicherungsgesellschaft |  |
| <input type="checkbox"/> Sachverständiger           | <input type="checkbox"/> Immobiliengesellschaft    |  |

**Position im Unternehmen**

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Inhaber/Geschäftsführender Gesellschafter | <input type="checkbox"/> Geschäftsführer |
| <input type="checkbox"/> Prokurist/Abteilungsleiter                | <input type="checkbox"/> Mitarbeiter     |

**Berufserfahrung**

..... Jahre bei Aufnahme des Studiums, davon

..... Jahre im Bereich Finanz-/Vermögens-/Immobilien-/Versicherungsberatung

..... Jahre im Financial Planning

..... Jahre im Generationenmanagement und Estate Planning

**Kostenübernahme**

- durch den Arbeitgeber       persönlich      (bitte aus versicherungstechnischen Gründen angeben)

**Erklärung**

Hiermit bestätige ich verbindlich die Richtigkeit meines Antrags auf Zulassung zum Intensivstudium Generationenmanagement & Estate Planning. Die Geschäftsbedingungen sowie die Studiengebühren und Zahlungsbedingungen der EBS Executive School habe ich zur Kenntnis genommen und erkenne sie als Vertragsbestandteil an.

..... Ort, Datum ..... Unterschrift Bewerber

Falls Kosten vom Arbeitgeber übernommen werden:

..... Firmenstempel ..... Unterschrift Arbeitgeber

